

CALL FOR PAPERS 87. DEUTSCHER ARCHIVTAG WOLFSBURG 2017

Vom 27. September bis 30. September 2017 findet in Wolfsburg der 87. Deutsche Archivtag statt. Der Vorstand des VdA hat sich für das folgende Rahmenthema entschieden:

MASSENAKTEN – MASSENDATEN: RATIONALISIERUNG UND AUTOMATISIERUNG IM ARCHIV

Der Umgang mit großen Überlieferungsmengen ist für Archivarinnen und Archivare nicht neu. Doch während wir jetzt, beim Anbruch des digitalen Zeitalters, noch mit Verzeichnungsrückständen kämpfen und in Ämtern, Behörden und Fachstellen massenweise Papier bewerten, entstehen zur selben Zeit ungeheure Mengen digitaler Daten in Systemen und Fileablagen. Und damit nicht genug, stellen uns fehlende Aktenpläne, rasch wechselnde Zuständigkeiten und unzureichende Schriftgutverwaltung sowie die wachsende hybride Überlieferung bei Übernahme und Archivierung vor ganz neue Herausforderungen.

Wie können wir diesen Anforderungen gerecht werden, wie schaffen wir es, unsere Aufgaben zu erledigen, und was ist eigentlich die Aufgabe der Archive im Zeitalter von Massenüberlieferungen und Big Data? Brauchen wir neue Strategien und ein Umdenken hinsichtlich der Arbeitsprozesse im Archiv? Welche Maßnahmen, welche Tools, welche Konzepte helfen uns? Wie verändern sich Bewertung, Übernahme und Erschließung, aber auch die Langzeiterhaltung und die Nutzung – nicht nur digitaler, sondern auch herkömmlicher Unterlagen? Wie schaffen wir es, ausreichende Ressourcen für die Erledigung unserer Aufgaben zu sichern und welche Partner können wir außerhalb der Archive zu unserer Unterstützung gewinnen? Welche Möglichkeiten bieten sich für Automatisierung und Rationalisierung im Archiv und welche möglichen Gefahren bestehen? Und nicht zuletzt: Von wem können wir lernen und wie kann das Archiv 4.0 aussehen, dessen Grundlagen wir heute legen müssen?

Zeigen Sie uns Ihre Strategien, Konzepte und Projekte, stellen Sie Ihre Ideen und Gedanken zur Diskussion! Teilen Sie Ihre Erfahrungen im Umgang mit der digitalen, der analogen und der hybriden Masse mit uns! Wir sind gespannt auf Ihre Zuschriften und Vorschläge für Referate!

Erste Gemeinsame Arbeitssitzung: Die Guten ins Töpfchen ... Strategien und Prozesse für den Umgang mit Überlieferungsmassen

In der Weise, in der die Dokumentenproduktion in Ämtern und Fachabteilungen ansteigt, sind die Archive gefordert, ihre Arbeitsweise daran zu orientieren. Sie stehen an der Nahtstelle und müssen den von den abgebenden Stellen vorgegebenen Takt auf- und Unterlagen übernehmen, egal, ob es sich um herkömmliche Papier-, moderne e- oder komplexe hybride Dokumente bzw. Akten handelt. Gleichzeitig gilt es, die an sie gestellten Anforderungen an die Zugänglichkeit auch der massenweisen Überlieferung zu erfüllen, und zwar für analoge wie für digitale Unterlagen. Welche Strategien, Konzepte und Prozesse zur Bewältigung von Papier- und Datenmassen stehen zur Verfügung? Was können wir aus unserer Erfahrung im Umgang mit sehr umfangreichen Überlieferungen für die Zukunft lernen? Welche Instrumente zur Rationalisierung und Automatisierung

können wir nutzen? Ausgehend von einer Bestandsaufnahme soll die Arbeitssitzung einen Überblick geben und erste Empfehlungen zum Umgang mit Massendaten formulieren.

Ihre Vorschläge richten Sie bitte an:

Dr. Ulrike Gutzmann, Historische Kommunikation der Volkswagen Aktiengesellschaft,
Tel.: +49 5361 9 30607, E-Mail: ulrike.gutzmann@volkswagen.de

Sektion 1:

Im Rückstand – Was tun mit unseren „Altlasten“ und taugen unsere Standards?

Die Archive sehen sich Massen an Unterlagen und Daten gegenüber, die sich bereits in den Archiven oder unmittelbar vor der Übernahme befinden. Ein großer Teil davon besteht aus unstrukturierten Daten. Wie schaffen wir es, diese „Altlasten“ zu bewältigen, welche Methoden helfen uns dabei? Auf der Suche nach wirksamen Werkzeugen zur Bewältigung dieser „Altlasten“ sollen Rationalisierungs- und Automatisierungsverfahren genauer betrachtet werden. Analoge und digitale Unterlagen werden dabei gleichermaßen in den Blick genommen.

Ihre Vorschläge richten Sie bitte an:

Dr. Eberhard Fritz, Archiv des Hauses Württemberg, Telefon: +49 7584 291 108, E-Mail: archiv@schloss-altshausen.de

Sektion 2:

Ist das Archivgut – oder kann das weg? Bewertung und Überlieferungsbildung von Massenakten und Massendaten

Bewertung und Überlieferungsbildung sind zentrale Aufgaben der Archive. Der Umgang mit der hybriden Überlieferung stellt die Archivarinnen und Archivare dabei vor besondere Aufgaben. Es lohnt sich, hier genauer hinzusehen und aus bereits vorliegenden Erfahrungen zu lernen, denn noch lange werden Archive gezwungen sein, beides, analoge und digitale Daten, zu übernehmen und im Zusammenhang zu sehen. Sich wandelnde Datenschutzbestimmungen beeinflussen unsere Arbeit dabei sehr direkt. Welche Konsequenzen hat das für die Bewertung? Welche rein praktischen Herausforderungen entstehen dadurch? Wie kann es gelingen, eine aussagefähige Überlieferung zu bilden?

Ihre Vorschläge richten Sie bitte an:

Thomas Kübler, Stadtarchiv Dresden, Telefon: +49 351 488 1501, E-Mail: tkuebler@dresden.de

Sektion 3:

Mapping statt Tippen? Neue Methoden bei Übernahme und Erschließung von Massendaten

Mittels automatisierter Verfahren können große Datenmengen heute problemlos durchsucht werden – und nicht nur Google zeigt uns, wie das geht. Texterkennung, Audio- und Videomining, Bilderkennung – was davon ist in Archiven anwendbar und wo liegen möglicherweise auch Grenzen solcher Verfahren für die Nutzung im Archiv? Welche Vorteile und welchen Nutzen bieten diese Verfahren für die Übernahme und Erschließung von Massendaten und welche Erfahrungen aus Nachbardisziplinen wie Dokumentation, Bibliothek und Museum können für die Archive lehrreich sein?

Ihre Vorschläge richten Sie bitte an:

Dr. Torsten Musial, Akademie der Künste, Filmarchiv, Telefon +49 30 20057 3258, E-Mail: musial@adk.de

Sektion 4:

Heute schon an morgen gedacht – Bestandserhaltung und Kostenmanagement

Magazinierung in klimatisierten Räumen und Massenentsäuerungen einerseits, teure Speicherinfrastruktur und Migrationsaufwände andererseits – bei der Erhaltung analogen wie digitalen Archivguts entstehen hohe Kosten, und das dauerhaft. Die Frage, wie wir diese absehbar steigenden Kosten in den Griff bekommen und langfristig bestreiten können, wird angesichts von Einsparungen bei den Archivträgern immer drängender. Wenn die Überlieferung dauerhaft gesichert werden soll, sind Transparenz in Hinblick auf notwendige Aufwendungen und eine Strategie zur langfristigen Absicherung unabdingbar. Welche seriösen Berechnungsmodelle stehen uns hierfür zur Verfügung und wie lassen sich diese in die Realität im Archiv übertragen, wo bestehen Grenzen für deren Verwendung? Welche Kosten kommen auf die Archive zu und wie können Archivträger und Archive ihnen begegnen?

Ihre Vorschläge richten Sie bitte an:

Christina Wolf, Landesarchiv Baden-Württemberg, Telefon +49 711 212 4270, E-Mail: christina.wolf@la-bw.de

Zweite Gemeinsame Arbeitssitzung:

Was können wir bieten? Erwartungen und Anforderungen an die Archive am Beginn des Big-Data-Zeitalters

Zum Abschluss des Archivtags erfolgt in der Zweiten Gemeinsamen Arbeitssitzung eine überblicksartige Bündelung der angesprochenen Themenfelder. Dabei soll die Diskussion um Anforderungen und Erwartungen an die Archive in Gegenwart und Zukunft geführt werden. Mit welchen Kompetenzen können wir punkten? Wie müssen wir Methoden und Arbeitsprozesse anpassen, um zukunftsfähig zu werden? Wer sind unsere Partner? Von welchen Nachbardisziplinen können wir lernen? Gibt es bereits beispielgebende Kooperationsprojekte? Mit welchen attraktiven Angeboten gehen wir auf unsere Kunden zu?

Ihre Vorschläge richten Sie bitte an:

Dr. Bettina Joergens, Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Telefon +49 5231 766 112, E-Mail: bettina.joergens@lav.nrw.de

Für die Referate sind jeweils 20 Minuten vorgesehen. Als Themen können zunächst auch nur Arbeitstitel vorgeschlagen werden, die dann in Abstimmung mit den LeiterInnen der Sektions- und Arbeitssitzungen noch modifiziert werden können. Diese stehen Ihnen auch für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Abgabeschluss ist der **31. Oktober 2016**. Der Programmausschuss wird aus den Vorschlägen eine Auswahl unter dem Gesichtspunkt treffen, dass möglichst vielfältige Aspekte in den Sektionen angesprochen werden. Die Beiträge sollen dann auch wieder in einem Tagungsband publiziert werden. Dazu erhalten die ReferentInnen später nähere Informationen.

Über eine breite Resonanz freuen wir uns sehr.

Ralf Jacob M.A., Vorsitzender des VdA